

## Die ETH Zürich auf einen Blick





Campus Zentrum

Campus Hönggerberg

# Strategie

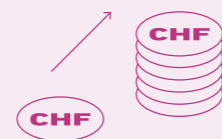


Die ETH Zürich verstärkt ihre Partnerschaft mit den Vereinten Nationen (UNO), um globale Probleme anzugehen. Zahlreiche ETH-Forschende arbeiten mit der UNO zusammen. Im Bild: UNO-Untergeneralsekretär Guy Ryder (l.) und ETH-Präsident Joël Mesot (r.) (Bild: ETH Zürich)

## Die ETH Zürich macht die Schweiz und die Welt resilienter

Nachhaltige Energieversorgung und Klimaschutz, Cybersecurity, Künstliche Intelligenz sowie Gesundheit und Ernährung sind nationale und globale Herausforderungen. Die ETH Zürich trägt mit ihrer hochkarätigen Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie als Innovationsmotor der Schweiz zu deren Bewältigung bei. Als zentrale Ausbildungsstätte für Naturwissenschaften und Ingenieurberufe spielt die Hochschule eine wichtige Rolle in der Bekämpfung des Fachkräftemangels. Im Zusammenspiel mit der Industrie entstehen technische Neuerungen, denen die Schweiz ihre hohe Wettbewerbsfähigkeit mitverdankt. Die ETH sichert den Wohlstand und stärkt die Resilienz der Schweiz in einer volatilen und unsicheren Welt. Eine verlässliche Finanzierung des Bildungssystems ist eine Investition in die Zukunft – denn jeder in die ETH investierte Franken generiert direkt oder indirekt fünf bis sechs Franken für die Schweiz.

Analysen der ETH Zürich zeigen, dass für **jeden in die Hochschule investierten Franken fünf bis sechs Franken für die Schweiz und die Schweizer Wirtschaft generiert werden.** Diese Wertschöpfung erfolgt in Form von Absolvent:innen, Spin-offs, bezahlten Löhnen, Lieferantenzahlungen und Investitionen in Schweizer Unternehmen (Risikokapital).



«Die ETH denkt immer zehn bis zwanzig Jahre voraus. Wir arbeiten an Initiativen zur Künstlichen Intelligenz oder zur grünen Energie, zusammen mit den Institutionen des ETH-Bereichs, der Industrie und den Kantonen. Wir setzen zudem einen Akzent auf die Welt-raumwissenschaft als wichtiges Gebiet, nicht nur für die Forschung und Ausbildung, sondern auch für den Technologietransfer.»

Joël Mesot, Präsident der ETH Zürich



Im Januar 2024 trat die ETH der League of European Research Universities (LERU) bei. Damit stärkt sie ihre Vernetzung mit Europas Spitzenuniversitäten. LERU setzt sich für Grundlagenforschung ein und sensibilisiert politische Entscheidungsträger. (Bild: ETH Zürich / generiert mit KI)

# Zusammenarbeit in Forschung und Bildung

Die ETH schafft Strukturen, um zukünftige technologische Entwicklungen und gesellschaftliche Herausforderungen frühzeitig zu antizipieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Dafür vertieft sie die nationale und internationale Forschungs- und Bildungszusammenarbeit.



So soll der Campus in Heilbronn aussehen. (Bild: pesch partner / Topotek 1)

**Grosse Donation: ETH plant Zentrum in Deutschland**  
Die digitale Transformation erneuert nicht nur die Wirtschaft, sie ist auch entscheidend für die Lösungen von globalen Herausforderungen. Um diesen Wandel verantwortungsvoll mitzugestalten, plant die ETH ein neues Lehr- und Forschungszentrum in Heilbronn (Deutschland). Dort und in Zürich sollen in den nächsten dreissig Jahren zwanzig Professuren geschaffen werden. Ermöglicht wird dies durch eine grosszügige Donation der Dieter Schwarz Stiftung. Diese Partnerschaft erlaubt es der ETH Zürich, ihre Forschung und Lehre insbesondere in der Künstlichen Intelligenz in einem Ausmass weiterzuentwickeln, das im Rahmen von regulären ETH-Mitteln und -Strukturen nicht möglich wäre.



## Lehre

Studierende der ETH und der Hochschule Luzern haben die Theorie aus dem Studium erfolgreich in die Praxis umgesetzt. Ihr selbstgebauter Elektro-Rennwagen «mythen» beschleunigte innerhalb von 0,956 Sekunden von 0 auf 100 km/h – ein neuer Weltrekord! (Bild: ETH Zürich / Alessandro Della Bella)

## ETH-Absolventinnen und -Absolventen sind eine der wichtigsten Ressourcen für unsere Wirtschaft

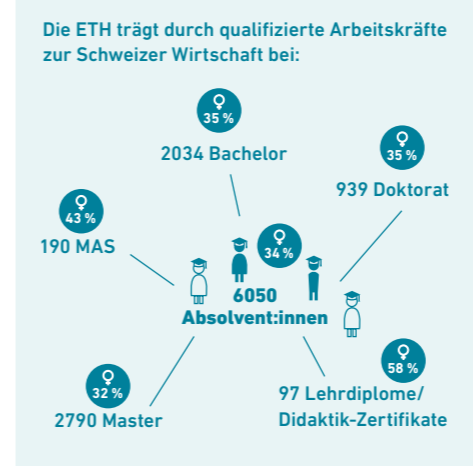
### Diversität

Die Auseinandersetzung mit Diversität ist zu einer zentralen Aufgabe der Hochschulentwicklung geworden. Die ETH arbeitet an einer Diversity-Strategie, mit der sie ihr Bekenntnis zu Vielfalt und Inklusion unterstreicht. Ziel ist es, eine offene Kultur mit allen Mitgliedern der Hochschule gemeinsam zu etablieren und zu leben. Die Diversity-Strategie der ETH Zürich wird an der Diversity-Strategie 2025–2028 des ETH-Rats ausgerichtet.



### Nachhaltigkeit

Die ETH Zürich dokumentiert ihre Nachhaltigkeitsleistung seit über zwanzig Jahren. Dabei findet Nachhaltigkeit an der ETH nicht nur in Forschung und Lehre, sondern auch im Campusleben und im Dialog mit der Gesellschaft statt. Der umfassende Nachhaltigkeitsansatz der Hochschule, der ökologische, soziale und ökonomische Aspekte umfasst, spielt auch in ihrer strategischen Entwicklung eine zentrale Rolle. Durch die Bereitstellung von Wissen, Innovationen und wissenschaftsbasierten Lösungen trägt die ETH auf vielfältige Weise zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen (UNO) bei.



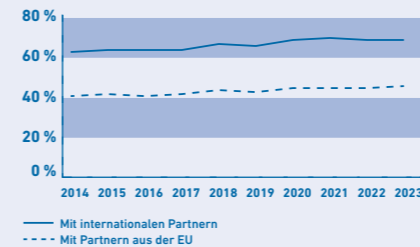
Die Bildung ist neben der Forschung der Schlüssel zum Wohlstand der Schweiz. Die ETH trägt mit ihren jährlich gegen 4000 Master- und Doktorsabsolvent:innen massgeblich zur Bekämpfung des Schweizer Fachkräftemangels vor allem im MINT-Bereich und in der Humanmedizin bei. Mit ihrem Ruf zieht die ETH international die besten Talente an. Mehr als zwei Drittel der ausländischen Absolvent:innen bleiben für den Berufseinstieg in der Schweiz. In ihrem forschungsnahen Präsenzstudium vermittelt die Hochschule grundlegendes und fachspezifisches Wissen auf höchstem Niveau. Es zeichnet sich durch eigenverantwortliches Lernen, die Förderung individueller Stärken und eine flexible Studiengestaltung aus. Das Ergebnis sind kreative Denker:innen, die verantwortungsbewusst die Zukunft mitgestalten und in einer komplexen Welt Probleme lösen. Die Lehrqualität wird durch moderne Technologien und wissenschaftliche Erkenntnisse laufend verbessert.



Im Rahmen der Fokus-Projekte haben Bachelor-Studierende der ETH ein Jahr Zeit, um ihre originellen Ideen zum fertigen Produkt voranzutreiben. Das Team Surf-eDNA entwickelte einen Tauchroboter, der sich wie ein Fisch bewegt und DNA-Proben einsammelt. (Bild: Surf-eDNA)

## Interdisziplinäre Forschung für die Herausforderungen unserer Zeit

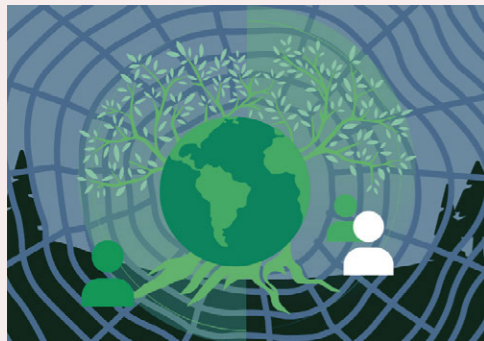
Die ETH Zürich hat mit über 8300 neuen Publikationen zum globalen Wissen beigetragen. Laut der Dimensionsdatenbank entstanden im Jahr 2023 69 % der ETH-Publikationen in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern, davon fast die Hälfte (46 %) mit Partnern aus der Europäischen Union (EU).



Die ETH Zürich betreibt ergebnisoffene Grundlagenforschung und angewandte Forschung auf höchstem Niveau. Dabei erzielen ETH-Forschende Spitzenleistungen und finden Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit. Die solide Grundfinanzierung durch den Bund, die kompetitive Forschungsförderung, die Zusammenarbeit mit der Industrie und grosszügige Donationen garantieren eine herausragende Forschungsumgebung. Interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie nationale und internationale Vernetzung sind für die Hochschule von grosser Bedeutung. Den normativen Rahmen setzen die Forschungsethik (für Forschung an Menschen und Tieren) und die wissenschaftliche Integrität. Die strategischen Handlungsfelder der ETH sind Gesundheit und Medizin, Daten und Information, Verantwortung und Nachhaltigkeit sowie Materialien und Fertigungstechnologien.

## Ausbau des Angebots für lebenslanges Lernen

Über die Ausbildung von Bachelor-, Master- und Doktoratsstudierenden hinaus ist die ETH auch in der Weiterbildung aktiv. Durch die Entwicklung neuer, bedarfsgerechter Modelle für lebenslanges Lernen trägt die ETH zur Arbeitsmarktfähigkeit der Bevölkerung und damit zur Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz bei.



### CAS-Programm zu Nachhaltigkeit und Regeneration

Das neue Weiterbildungsprogramm «Certificate of Advanced Studies ETH in Regenerative Systems: Sustainability to Regeneration» des Departements Bau, Umwelt und Geomatik baut auf der im letzten Jahr lancierten MOOC-Serie in «Designing Resilient Regenerative Systems» auf, die sich mit komplexen und unvorhersehbaren Herausforderungen der heutigen Zeit befasst. Es werden Instrumente zum Umgang mit Problemen eingeführt und praxisnah aufgezeigt, wie Transformationen über Nachhaltigkeit hin zu Regeneration möglich werden. Das CAS ist hybrid: virtuell mit einem zehntägigen Praxisteil am MonViso-Institut in Italien.

Ein Kern des «CAS ETH: Sustainability to Regeneration» ist die Verbindung von Wissenschaft, Design und transformativer Praxis in Real-Welt-Laboren. (Bild: ETH Zürich / SOURCE)

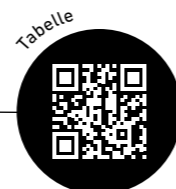


Die ETH Zürich und das Kantonsspital Baden wollen Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung zum Wohle der Patient:innen nutzbar machen und verstärken ihre Zusammenarbeit. (Bild: ETH Zürich / Alessandro Della Bella)



# Forschung

Studierende und Ausbildungsabschlüsse





Die Professorinnen Barbara Treutlein und Tanja Stadler werden für ihre herausragenden Leistungen in der biomedizinischen und entwicklungsbiologischen Forschung mit dem Cloëtta-Jubiläumspreis geehrt. (Bild: ETH Zürich / Carolin Arndt)



### Ausgezeichnete ETH-Forschende

Die ETH bietet exzellente Rahmenbedingungen für akademische Spitzenleistungen. Das zeigt sich an den angesehenen Ehrungen und Preisen für ihre Forschenden.

## Ethik und Nachhaltigkeit in der Forschung

Die ETH erbringt ihre Leistungen auf allen Gebieten möglichst ressourcen- und umweltschonend. Für Tierversuche sind zusätzlich ethische Überlegungen wichtig. Dementsprechend fördert die ETH die Forschung und Umsetzung der 3R-Prinzipien (replace, reduce, refine).

### Ein Experiment, anstelle vieler Tierversuche

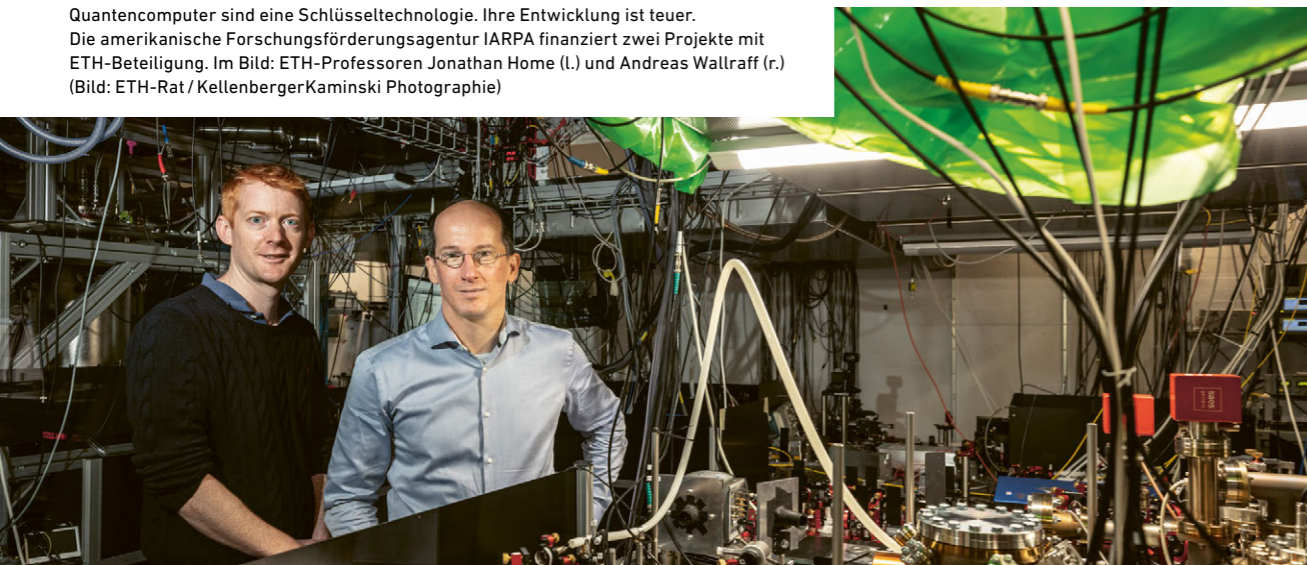
Um die genetische Ursache von Krankheiten zu finden, schaltet man in Tieren üblicherweise ein einzelnes Gen aus und untersucht die Auswirkungen auf den Organismus. Für den Erfolg braucht es oft viele Versuche. ETH-Forschende haben eine Methode entwickelt, mit der sie in nur einem Experiment mehrere Dutzend Gene ausschalten können. Dabei verändern sie einzelne Zellen unterschiedlich und analysieren die Folgen pro Zelle. Die Methode eignet sich besonders, um Krankheiten mit komplexen genetischen Ursachen zu erforschen. Die Forschenden haben so zum Beispiel Gene entdeckt, die für eine schwere Erbkrankheit relevant sind.



(Bild: ETH Zürich / generiert mit KI)



Quantencomputer sind eine Schlüsseltechnologie. Ihre Entwicklung ist teuer. Die amerikanische Forschungsförderungsagentur IARPA finanziert zwei Projekte mit ETH-Beteiligung. Im Bild: ETH-Professoren Jonathan Home (l.) und Andreas Wallraff (r.) (Bild: ETH-Rat / KellenbergerKaminski Photographie)



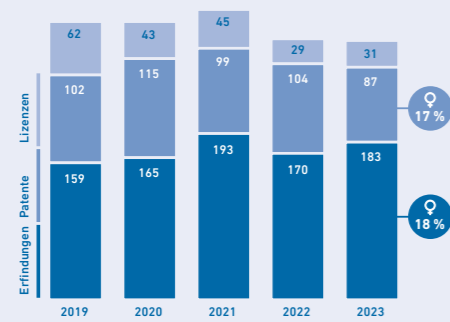
Der ehemalige NASA-Forschungschef Thomas Zurbuchen hat 2023 die Leitung von ETH Zürich | Space übernommen. Mit dieser Initiative sollen die Weltraumforschung und -lehre sowie die Zusammenarbeit mit der Raumfahrt-Industrie ausgebaut werden. (Bild: ETH Rat / Daniel Kellenberger)

# Wissenstransfer

## Der Transfer von Forschungserkenntnissen sichert Innovation und Wohlstand

Wissensaustausch und Wissenstransfer stärken die Innovationskraft und fördern den Wohlstand in der Gesellschaft. Der Wissenstransfer, der auf der weltweiten Spitzenforschung der ETH Zürich basiert, verstärkt auch die Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer KMU und Grossunternehmen. Die Hochschule engagiert sich in wegweisenden Innovationspartnerschaften und unterstützt das Unternehmertum, insbesondere durch die Lizenzierung von Forschungsergebnissen und die Ausgründung von Spin-offs. Die über 580 Spin-offs, die in den letzten fünfzig Jahren gegründet worden sind, haben Tausende Arbeitsplätze geschaffen und allein im Jahr 2023 330 Milliarden Franken von privaten Investoren erhalten. Ein Bestwert, der von keiner anderen Universität in Europa erreicht wurde. ETH-Forschende engagieren sich zudem in unterschiedlichen Aktivitäten, mit denen sie Impulse für evidenzinformierte politische Entscheidungen setzen.

Die Innovationskraft der Schweiz profitiert von den 183 Erfindungen, 87 Patenten und 31 Lizenzen aus dem Jahr 2023. Damit setzt sich der Erfolg der vergangenen Jahre fort.

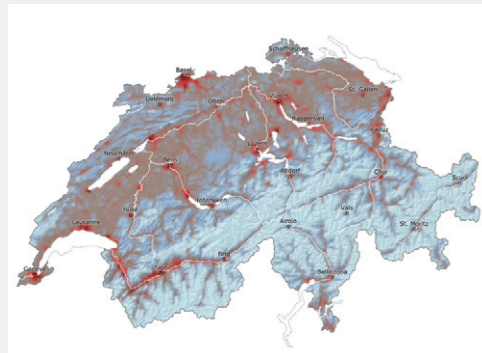


17%

18%

## Im Dienst der Gesellschaft

Die ETH hilft bei der Bewältigung verschiedenster Herausforderungen – sowohl auf lokaler, nationaler wie auch globaler Ebene. Sie arbeitet dazu inter- und transdisziplinär mit Verwaltung und Politik zusammen, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Auch 2023 führte die ETH ihre wissenschaftlichen Dienstleistungen für das Land fort, zum Beispiel den Schweizerischen Erdbebendienst (SED).



Erdbebenrisikokarte der Schweiz. Dunkelrote Zonen: sehr hohes Risiko, hellblaue Gebiete: sehr tiefes Risiko. (Bild: Schweizerischer Erdbebendienst SED)

### Wissen, wo Erdbeben schaden

Ein schadenbringendes Erdbeben mit einer Stärke von 6 ereignet sich durchschnittlich alle 50 bis 150 Jahre irgendwo in der Schweiz oder im grenznahen Ausland. Um mehr über die Folgen solcher Beben zu erfahren, hat der Schweizerische Erdbebendienst (SED) an der ETH Zürich zusammen mit dem Bundesamt für Umwelt und dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz ein Erdbebenrisikomodell erstellt. Demnach ist das Risiko für Gebäudeschäden in den Städten Basel, Genf, Zürich, Luzern und Bern am grössten. Die Erkenntnisse sollen den Behörden helfen, fundierte Entscheide im Bereich Erdbebenvorsorge und Ereignisbewältigung zu treffen.

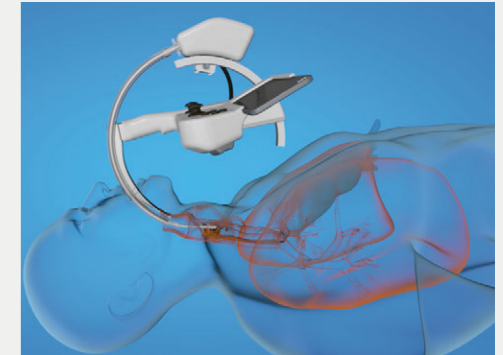


## Neue Forschungserkenntnisse für die Anwendung

Die ETH steht im Dienst der Gesellschaft. Ihre Ausbildung und Forschung auf Weltniveau ermöglichen einen Wissenstransfer, der sich durch bahnbrechende Erfindungen und innovatives Unternehmertum auszeichnet. Damit festigt die Hochschule die technologische Führungsposition der Schweiz. Die ETH fördert den Wissenstransfer zudem durch die Zusammenarbeit mit Industrie, politischen Entscheidungsträgern und weiteren Partnern.

### Sichere Intubation dank KI und Robotik

Eine Intubation der Luftröhre kann Leben retten. Doch der Eingriff ist anspruchsvoll. aiEndoscopic, ein Spin-off der ETH Zürich, der Universität Zürich und des Universitätsspitals Zürich, hat ein Gerät entwickelt, das Intubieren einfacher und sicherer machen soll. Dazu kombiniert es Künstliche Intelligenz und Robotik: Ein Knopfdruck genügt, um das Endoskop in die Luftröhre einzuführen. Eine eigene Software wertet die Bilder aus dem Mund- und Rachenraum in Echtzeit aus und bringt das Endoskop auf Bestätigung des Anwenders in die richtige Position. So können auch Personen mit weniger Erfahrung erfolgreich intubieren.



(Bild aus Video: ETH Zürich / StoryUp GmbH)




Als Innovationsmotor der Schweiz löst die ETH drängende Probleme wie Energieversorgung und Klimaschutz. Die ETH und EPFL lancierten dazu 2023 eine grüne Energie-Koalition. Im Bild: ETH-Präsident Joël Mesot (r.) und EPFL-Präsident Martin Vetterli (l.) (Bild: Fred Merz / Lundi13 / EPFL)

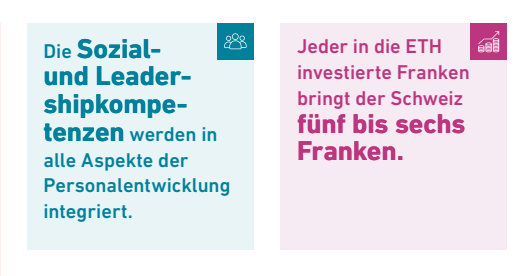
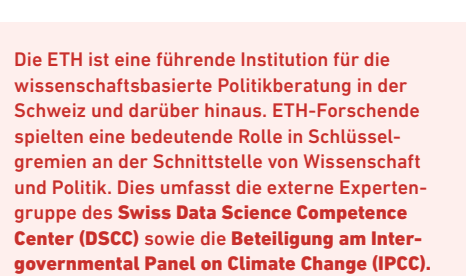
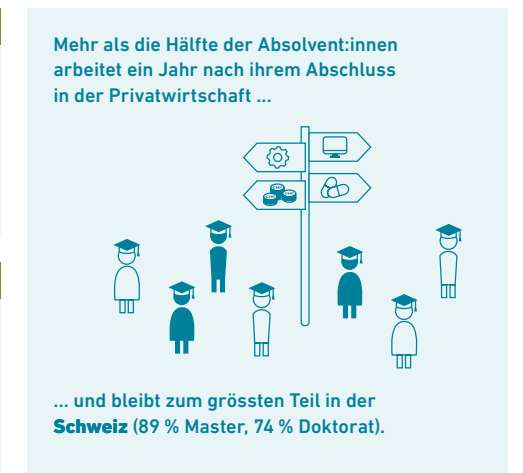
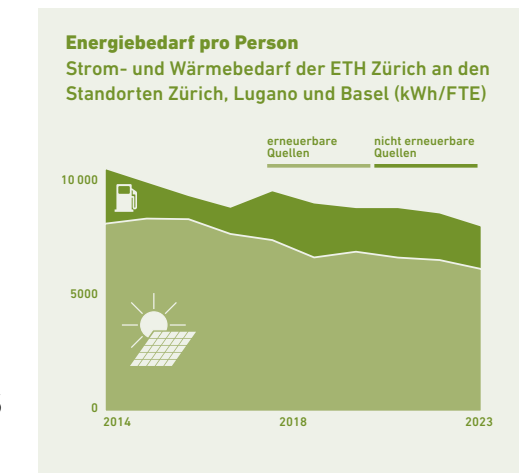
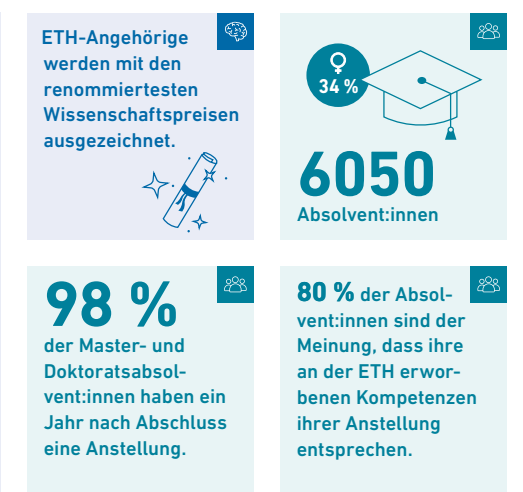
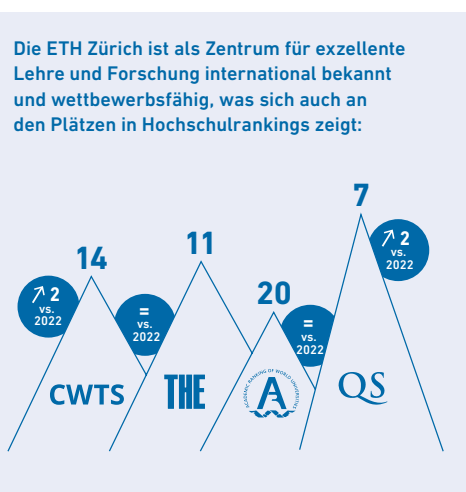
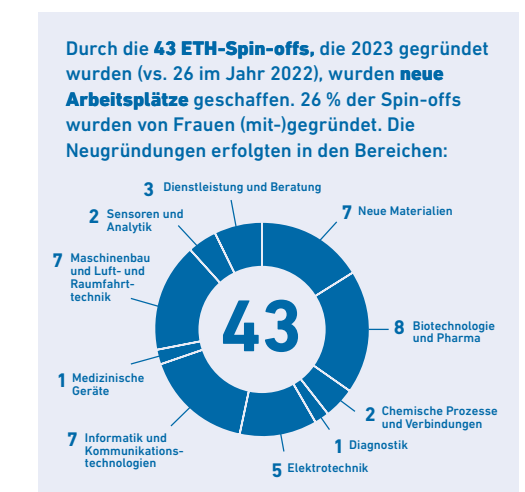
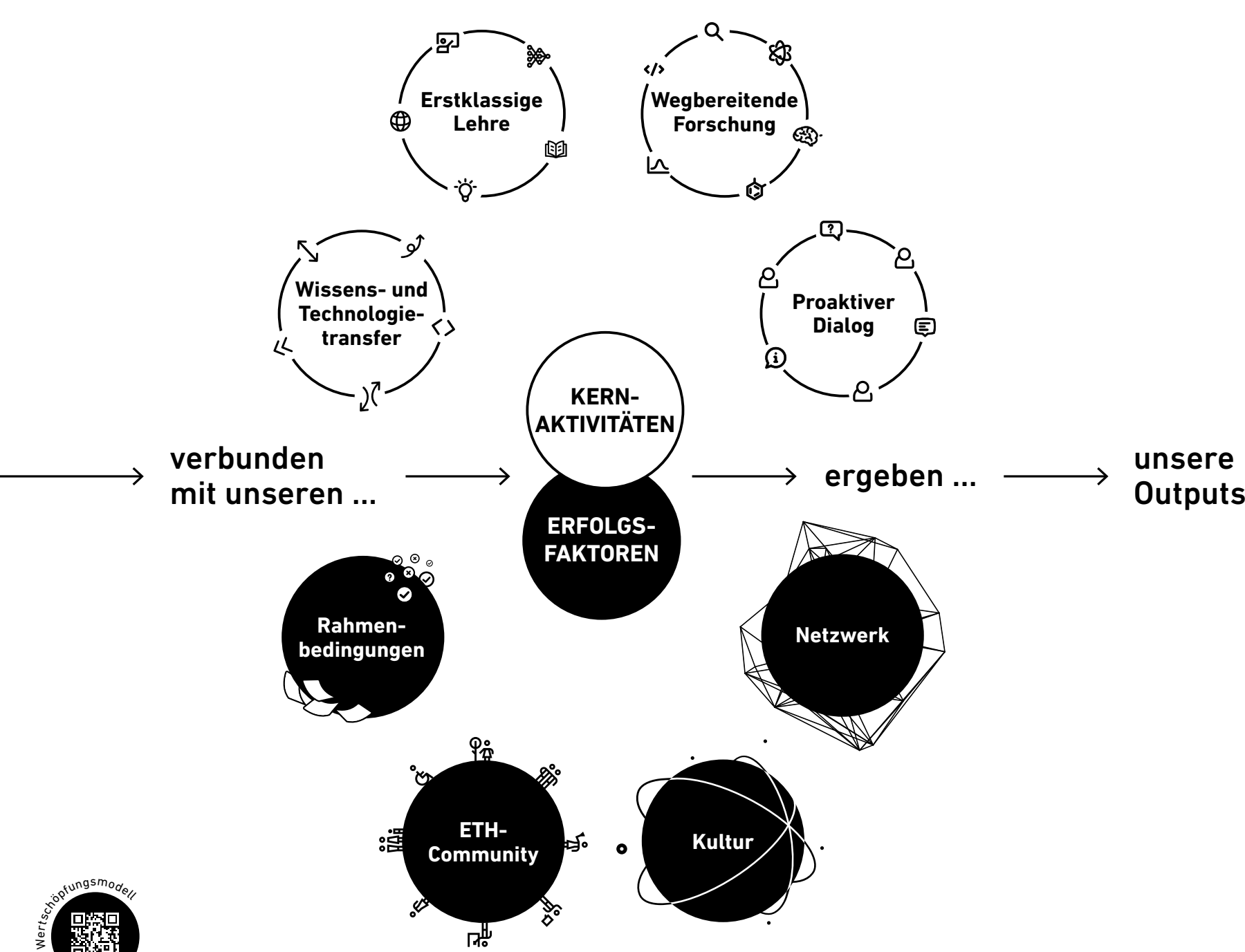
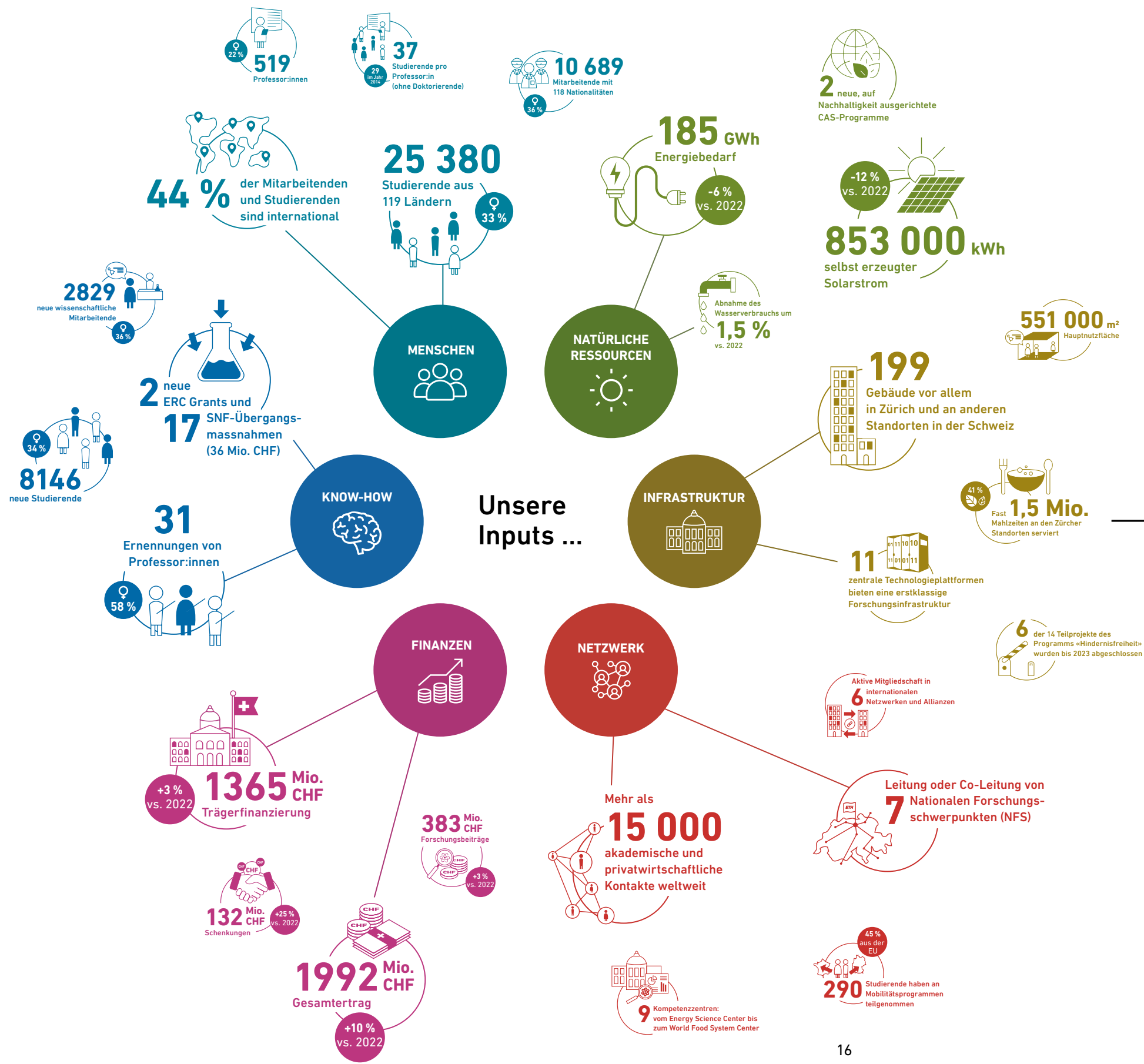
# Wie die ETH Wert schafft

Die ETH Zürich betreibt ihre Kernaktivitäten Forschung, Lehre und Wissenstransfer nicht als Selbstzweck, sondern im Dienst der Gesellschaft. Denn Forschung und Wissenschaft sind Triebkräfte für positive Veränderungen. Das Wertschöpfungsmodell veranschaulicht, auf welche Ressourcen die ETH zurückgreifen kann, welchen Mehrwert sie für die Gesellschaft schafft und auf welche Erfolgsfaktoren sie dabei setzt.



Aufklappen, um das  Wertschöpfungsmodell zu sehen.







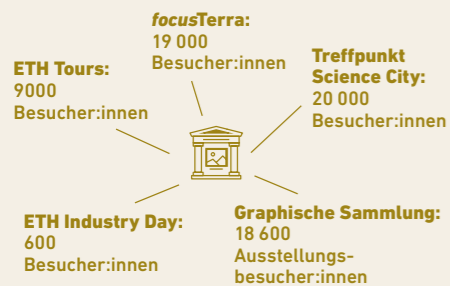
# Dialog

Die Rolle der Wissenschaft für die Gesellschaft ist zentral – das zeigt auch das rege Interesse von rund 30000 Besucher:innen am grössten Wissenschaftsfestival der Schweiz. Die Scientifica machte die Forschung von ETH und Universität Zürich erlebbar. (Bild: ETH Zürich / Alessandro Della Bella)

## Eine verlässliche Partnerin für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Der Wohlstand der Schweiz basiert zu weiten Teilen auf ihrem hervorragenden Bildungs- und Forschungssystem. Die Schweiz investiert seit Generationen bewusst in diesen Bereich und hat günstige Rahmenbedingungen geschaffen, von denen wir heute profitieren. Die ETH Zürich steht im Dienst der Gesellschaft und pflegt den Dialog mit der Bevölkerung, der Politik und der Wirtschaft. Der wissenschaftliche Fortschritt und der tiefgreifende technologische Wandel erfordern einen offenen Austausch mit den verschiedenen Anspruchsgruppen. Als führende technisch-naturwissenschaftliche Hochschule liefert die ETH über ihre Forschenden und Mitarbeitenden Wissen und Orientierungsgrundlagen. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einer faktenbasierten demokratischen Diskussion.

Im Jahr 2023 interessierten sich Tausende von Besucher:innen für die Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen in den Museen und an den Standorten der ETH. Einige der Besucher:innenzahlen sind unten aufgeführt:



## Begegnungen mit der Politik

Die ETH hat das Privileg, immer wieder ausländische Staatsoberhäupter in Begleitung des Bundesrats in Zürich begrüssen zu dürfen. Dieser Dialog trägt einerseits zur internationalen Positionierung der Hochschule bei und bietet der ETH andererseits die Möglichkeit, ihre Rolle als Forum für offenen Gedankenaustausch und Diskussionen wahrzunehmen.

### Besuch der moldauischen Staatspräsidentin

Die moldauische Staatspräsidentin Maia Sandu hat nach Gesprächen zur bilateralen Zusammenarbeit gemeinsam mit dem ehemaligen Bundespräsident Alain Berset die ETH Zürich besucht. An einer Podiumsdiskussion im Audi Max erörterten sie die Rolle der Republik Moldau im geopolitischen Kontext Osteuropas und die Auswirkungen des Ukrainekriegs auf das Land. Im Rahmen dieses Anlasses fand zudem ein Austausch zwischen Maia Sandu, ETH-Präsident Joël Mesot und Viorel Bostan, Rektor der TU Moldova, statt. Besprochen wurden mögliche Kooperationen im akademischen Bereich.



Ehemaliger Bundespräsident Alain Berset, moldauische Staatspräsidentin Maia Sandu, ETH-Präsident Joël Mesot (v.l.) (Bild: ETH Zürich / Alessandro Della Bella)



Die Chemie-Olympiade fand erstmals in der Schweiz statt – und zwar an der ETH. 348 Schüler:innen aus 89 Ländern nahmen teil: Sie zeigten ihr Know-how in anspruchsvollen Aufgaben und erkundeten die Schweizer Forschungs- und Ausbildungslandschaft. (Bild: ETH Zürich)



Die Parity Group ist eine Bewegung von Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden, die sich für Gleichstellung und Vielfalt in der Architektur einsetzt. Dafür wurde sie vom Bundesamt für Kultur mit dem Prix Meret Oppenheim ausgezeichnet. (Bild: Parity Group)

# Personal

## Die Mitarbeitenden tragen wesentlich zum Erfolg der ETH Zürich bei

Die internationale Positionierung der ETH Zürich hängt wesentlich von ihrer Fähigkeit ab, die besten Talente weltweit zu rekrutieren. Dank eines respektvollen und attraktiven Arbeitsumfelds, einer hochmodernen Infrastruktur, konsequenter Entwicklung in Richtung der Arbeitswelt der Zukunft sowie Lifelong-Learning-Angeboten kann die ETH kompetente und engagierte Mitarbeitende anziehen und auch für den Schweizer Arbeitsmarkt qualifizieren. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Weiterentwicklung der Sozial- und Leadershipkompetenzen aller ETH-Mitarbeitenden sowie der Förderung der Chancengleichheit und Inklusion. Unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen der Studierenden und Mitarbeitenden tragen massgeblich zur Stärke der Hochschule bei und generieren einen Mehrwert im globalen Wettbewerb.

2023 wurden die Sozial- und Leadershipkompetenzen der ETH vorgestellt. Sie vereinen Fähigkeiten, Wissen sowie Einstellungen und befähigen die Mitarbeitenden, auf Basis gemeinsamer Werte entschlossen zu handeln. Diese Kompetenzen werden in alle Aspekte der Personalentwicklung integriert und bilden die Grundlage für das neue «Lifelong Learning Hub».

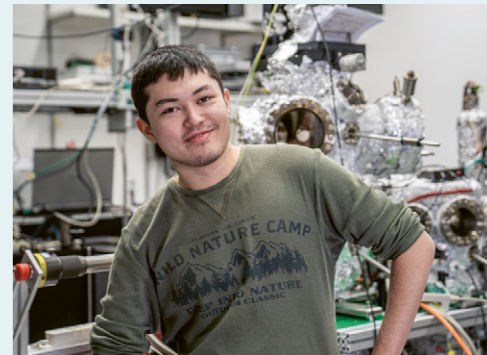


## Die ETH ist eine wichtige Ausbildungsstätte

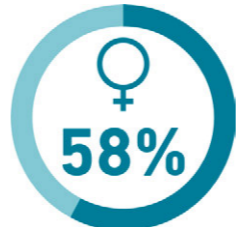
Die ETH leistet mit der Berufsbildung einen wichtigen Beitrag zum schweizerischen dualen Bildungssystem. Hier erlernen Jugendliche und Erwachsene einen von fünfzehn Berufen in Theorie und Praxis. Um auch weiterhin als attraktive Arbeitgeberin für Berufsbildung wahrgenommen zu werden und frühzeitig auf die sich verändernden Bedürfnisse des Ausbildungsmarktes zu reagieren, hat die ETH eine neue Berufsbildungsstrategie entwickelt.

### Wie ein Lernender Zeit für die Forschung gewinnt

Jingo Bozzini, Elektronik-Lernender an der ETH, hat in seiner Abschlussarbeit ein Testgerät angefertigt, dank dem Physiker:innen bei der Entwicklung eines neuartigen Mikroskops viel Zeit einsparen können. «Gerade in der Experimentalphysik ist es wichtig, dass wir Fachleute haben, die technische Probleme lösen und effektiv Dinge umsetzen können», erklärt Yves Acremann aus der Forschungsgruppe für Festkörperphysik. Die enge Zusammenarbeit zwischen Forschenden und Lernenden zeichnet die Berufsbildung der ETH aus.

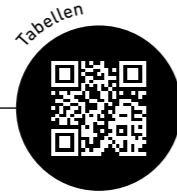


Jingo Bozzini (Bild: Fabio Merino)



### Erstmals in der Geschichte der ETH Zürich wurden mehr Frauen als Männer zu Professor:innen ernannt.

Diversität ist einer der Erfolgsfaktoren der ETH. Auch auf Stufe Professur und bei den Berufungen hat die Frauenförderung deshalb eine hohe Priorität. Um die Anzahl Professorinnen weiter zu erhöhen, hat sich die ETH Zürich das Ziel eines Frauenanteils von 40 Prozent bei Neuanstellungen auf Stufe Professur gesteckt. Dieses Ziel konnte auch 2023 übertroffen werden: 18 von 31 (58 Prozent) der neu ernannten Professor:innen sind Frauen (48 Prozent im Vorjahr).



## Potenzial ausschöpfen, Spitzenleistungen erbringen

Ausgezeichnet ausgebildete und motivierte Mitarbeitende sind der Schlüssel zu Exzellenz in Forschung und Lehre. Personalentwicklung ist deshalb an der ETH von zentraler Bedeutung. Die ETH unterstützt die fachliche und persönliche Entwicklung ihrer Mitarbeitenden mit diversen Angeboten und ermöglicht ihnen so, ihre Leistungsfähigkeit und Kompetenzentwicklung während ihrer gesamten Karriere aufrechtzuerhalten.



### Kollaborative Lernumgebung für alle Mitarbeitenden

Stetiger Wissenserwerb und persönliche Weiterentwicklung sind zentral, um für künftige Anforderungen bereit zu sein. Mit dem Lifelong Learning Hub (L3H) hat die ETH einen Raum geschaffen, in dem alle ETH-Mitarbeitenden selbstgesteuert und flexibel auf eine Vielzahl von Lerninhalten zugreifen können – zum Beispiel auf Workshops, Onlinekurse oder Podcasts. Die vordefinierten Lernpfade enthalten Vorschläge, die auf die aktuelle Lebenszyklus-Phase und Position der Nutzer:innen abgestimmt sind. Inhaltlich stehen die Sozial- und Leadershipkompetenzen der ETH im Zentrum, die so weiter verankert und entwickelt werden können.



(Bild: Adobe Stock)



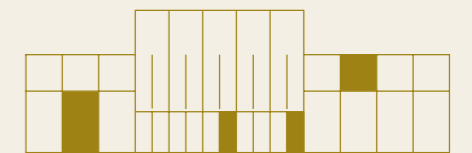
Das Maschinenlaboratorium, ein ETH-Baudenkmal, ist saniert. Es kann nun das Sechsfache an Personen fassen und verstärkt mit seinen offenen Flächen den Austausch. Einst für schwere Maschinen genutzt, wird es künftig der Robotikforschung dienen. (Bild: ETH Zürich / Luca Zanier)

## Campus

## Ein nachhaltiger, inklusiver Campus und modernste Technologie für exzellente Lehre und Forschung

Die ETH Zürich kreiert inspirierende und zukunftsweisende Umgebungen für Lehre und Forschung. Sie verbindet den nachhaltigen Campus mit hochmodernen Technologieplattformen und schafft so für die Dozierenden und Studierenden die Voraussetzungen, um innovative Ideen zu entwickeln und weltweit relevant zu forschen. Die nachhaltige Campuserweiterung soll ein Ausdruck des ökologischen Verantwortungsbewusstseins sein. So setzt sich die ETH ehrgeizige Ziele, darunter die Erreichung der Treibhausgas-Reduktion und die Förderung nachhaltiger Mobilitätsoptionen für ETH-Angehörige. Inklusion ist für die ETH von höchster Bedeutung: Sie will Barrieren abbauen und Menschen unterschiedlicher Hintergründe und Fähigkeiten willkommen heissen – sie sollen ihr volles Potenzial entfalten können.

Die ETH vermietet an verschiedenen Standorten Büro- und Laborflächen an ihre Spin-offs. Sie stellt ihnen 1991 m<sup>2</sup> (ein Anstieg von 26 % seit 2022) zur Verfügung, um sie in ihrer ersten Wachstumsphase zu unterstützen.



Am 23. März 2023 fand der «Sexual Harassment Awareness Day» statt. Schweizer Universitäten und Forschungsinstitutionen, darunter auch die ETH, engagierten sich damit erstmals gemeinsam für ein Umfeld ohne Sexismus und sexuelle Belästigung. (Bild: Universities Against Harassment)

SEXUAL HARASSMENT  
AWARENESS  
DAY / 2023

## Die ETH baut verantwortungsbewusst

Die ETH Zürich richtet das Immobilienportfolio konsequent an den Anforderungen von Lehre, Forschung und Transfer sowie den unterstützenden Dienstleistungen aus. Innovative Projektmethoden und eine wirtschaftliche Projektentwicklung reduzieren die Kosten weiter. So können mehr Ressourcen für die Akademie zur Verfügung gestellt werden.



### Bezug der Neubauten BSS und GLC gestartet

Im vergangenen Jahr konnten Professor:innen, Forschende und Mitarbeitende der ETH zwei neue Gebäude beziehen: Das Labor- und Forschungsgebäude BSS in Basel ist das neue Zuhause des Departments für Biosysteme. Die räumliche Integration auf dem Campus Schällemätteli fördert die Zusammenarbeit mit den ansässigen Forschungspartnern sowie Pharma- und Biotechfirmen. In Zürich bietet der Neubau GLC im Gloriarank Raum für die Departemente Gesundheitswissenschaften und Technologie und Informationstechnologie und Elektrotechnik. In dem modernen Entwicklungs- und Laborgebäude werden Lehre, Forschung und Translation in den Bereichen Gesundheit, Medizin und Medizintechnologie vereint.

Das neue Labor- und Forschungsgebäude BSS in Basel bietet auf insgesamt 39 000 m<sup>2</sup> und acht Geschossen Platz für etwa 350 Mitarbeitende und bis zu 250 Master-Studierende. (Bild: ETH Zürich / Alessandro Della Bella)



## Die ETH als Mieterin und Partnerin

Die wachsende Anzahl an Studierenden und Mitarbeitenden treibt die räumliche Entwicklung der ETH voran: Sie wird ihren eigenen Gebäudebestand auf Basis der Sonderbauvorschriften Höggerberg sukzessive erweitern. Den akuten Raumbedarf deckt sie mittels gemieteter Räume. Diese Strategie ermöglicht agiles Handeln und die effektive Nutzung von Ressourcen.

### ETH Zürich setzt auf Innovationspark Zürich

Die ETH Zürich hat für die nächsten 20 Jahre weitere Flächen im Innovationspark Zürich in Dübendorf gemietet. In der Halle 2 stehen befristete Kooperationsprojekte zwischen der Industrie sowie Spin-offs und Forschungsteams im Vordergrund. Die Halle 3 steht künftig studentischen Teams zur Verfügung, die eigene Projekte umsetzen und beispielsweise an internationalen Wettbewerben teilnehmen. Mit dem Entscheid für den Standort will die ETH die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft in der Greater Zurich Area fördern.



Die Visualisierung zeigt die Halle 2 des Innovationsparks Zürich in Dübendorf mit neuem Innenausbau. (Visualisierung: KCAP)



Die Sensibilisierungskampagne «Smart Moves» ist Teil der Bestrebungen der ETH, ihre Treibhausgas-Emissionen bis 2030 zu senken. Sie informiert ETH-Angehörige über nachhaltige Mobilitätsoptionen und motiviert durch Campus-Events. (Bild: ETH Zürich / Nicolas Duc)





ETH-Präsident Joël Mesot hat 2019 das Organisationsentwicklungsprojekt rETHink lanciert, um die ETH für die Herausforderungen der Zukunft zu rüsten und konkurrenzfähig zu halten. 2023 wurde es offiziell beendet. (Bild: ETH Zürich)

## Die ETH-Governance sichert die Qualität der Hochschule und bietet ausreichend Flexibilität

Das ETH-Gesetz gewährt der ETH Zürich akademische, organisatorische und finanzielle Autonomie. Dieser steht ein durch die Schulleitung gefördertes starkes Verantwortungsbewusstsein aller Mitarbeitenden gegenüber. Die Führungsstruktur der ETH kombiniert ein Präsidialsystem mit einem gut verankerten System von Mitwirkung und Freiräumen auf Departementsebene. Innerhalb der ETH trägt der Präsident die Gesamtverantwortung, namentlich in den Bereichen Strategie, Berufungen und Finanzen. Das System der Mitwirkung gewährleistet eine hohe Akzeptanz der Entscheide. Der Organisationsentwicklungsprozess rETHink ist ein gutes Beispiel für die Fähigkeit der Hochschule, ihre Stärken zu bündeln und vom Gestaltungswillen ihrer Mitglieder zu profitieren.

### Departemente

Architektur und Bauwissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Naturwissenschaften und Mathematik	Systemorientierte Naturwissenschaften	Management- und Sozialwissenschaften
Architektur	Maschinenbau und Verfahrenstechnik	Mathematik	Erdwissenschaften	Management, Technologie und Ökonomie
Bau, Umwelt und Geomatik	Informationstechnologie und Elektrotechnik	Physik	Umweltsystemwissenschaften	Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften
	Informatik	Chemie und Angewandte Biowissenschaften	Gesundheitswissenschaften und Technologie	
	Materialwissenschaft	Biologie		
	Biosysteme			

## Geistiges Eigentum schützen

Neben Forschung und Lehre gehört auch die kommerzielle Verwertung von Forschungsergebnissen zum Auftrag der ETH Zürich. Das Ziel des Technologietransfers ist ein möglichst grosser volkswirtschaftlicher Gewinn und ein Rückfluss von Geldern in die Forschung. Der Schutz von geistigem Eigentum ist eine wichtige Aufgabe der ETH.

### Immaterialgüterrecht strategisch verankert

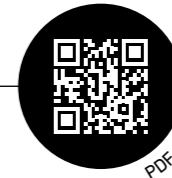
An der ETH werden jährlich hunderte Erfindungen erfasst, Patente angemeldet und Lizenzen vergeben. Dem zugrunde liegt das Immaterialgüterrecht. Dieses Thema möchte die Schulleitung vermehrt strategisch bearbeiten und weiterentwickeln. Ein Fokus liegt auf dem Schutz von geistigem Eigentum, das an der ETH generiert wurde, damit Forschende dieses Wissen in Spin-off-Unternehmen nutzen können. Vor diesem Hintergrund hat die Schulleitung neu einen Delegierten für IP Policy gewählt: Stefan Bechtold, Professor für Immaterialgüterrecht, hat das Amt per 1. September 2023 übernommen.



Stefan Bechtold, Delegierter für IP Policy (Bild, Montage: ETH Zürich / Giulia Marthaler / Adobe Stock)



### Schulleitung und Organigramm



Die Schulleitung der ETH Zürich (v. l.): Ulrich Weidmann, Christian Wolfrum, Günther Dissertori, Vanessa Wood, Stefan Spiegel, Julia Dannath, Katharina Poiger (Generalsekretärin), Joël Mesot. (Bild: ETH Zürich / Markus Bertschi)





# Finanzen

Aus jedem Franken, den die ETH Zürich erhält, generiert sie eine Wertschöpfung von fünf bis sechs Franken. Um die Qualität von Lehre, Forschung und Wissenstransfer aufrechtzuerhalten, ist eine angemessene Finanzierung durch den Bund notwendig. (Bild: ETH Zürich / generiert mit KI)

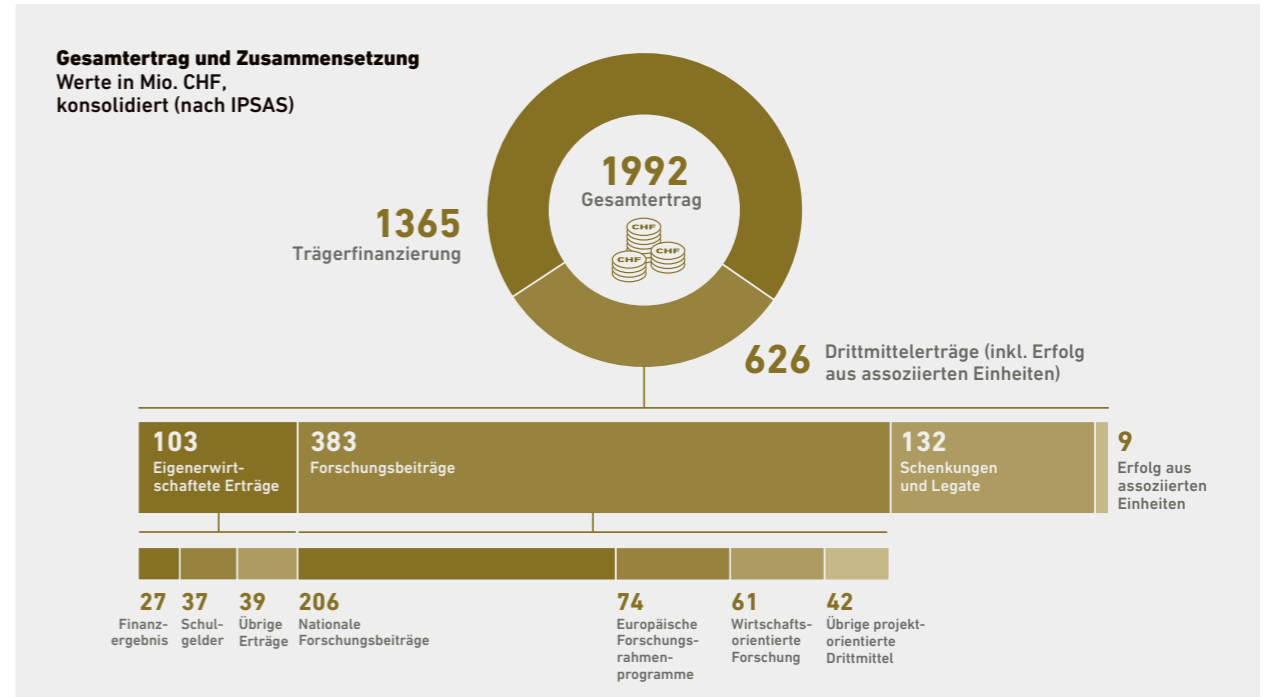
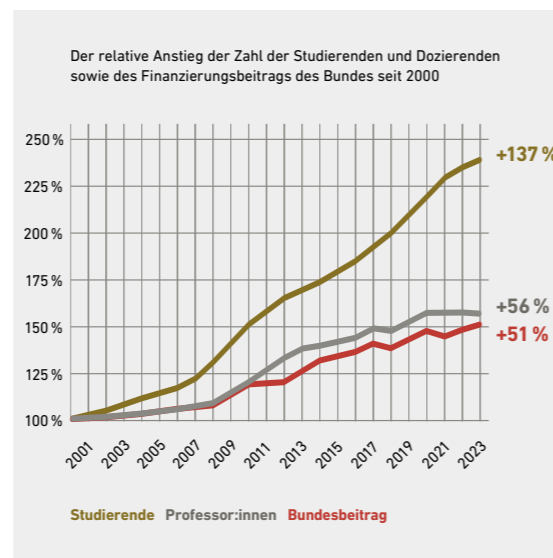


Mehr zu den Finanzen

## Die Trägerfinanzierung durch den Bund bildet die Basis für eine nachhaltige Finanzierungspolitik

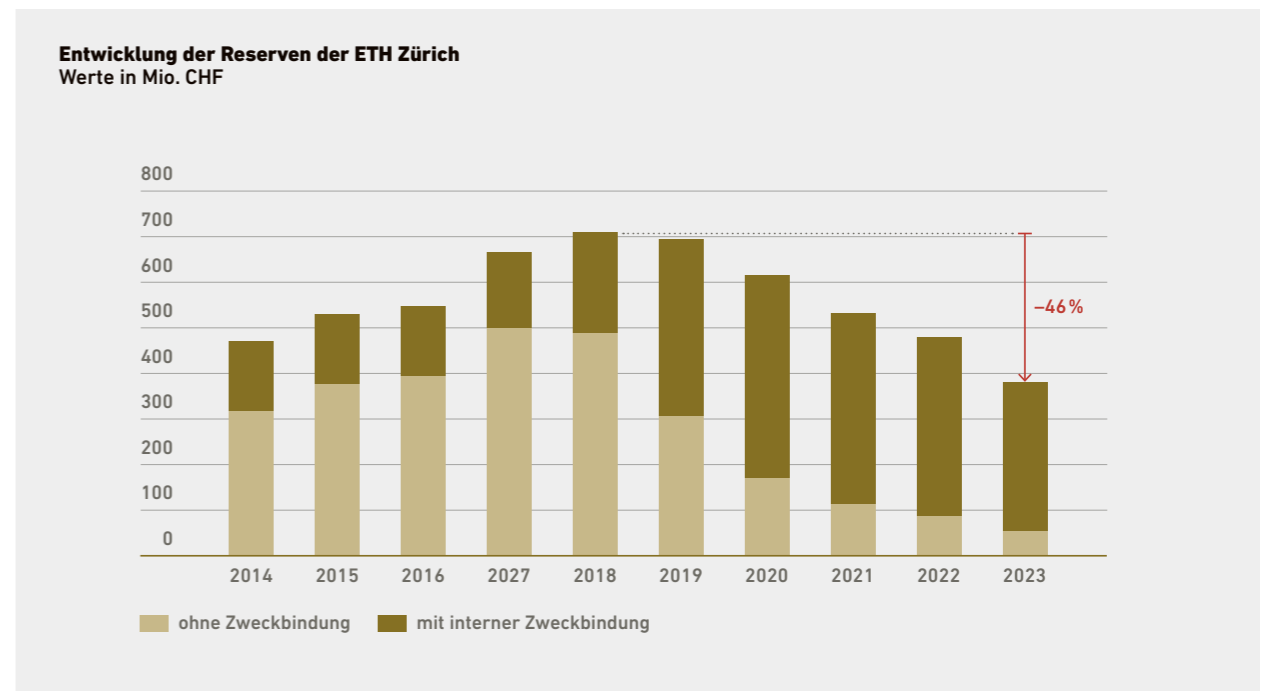
Eine stabile und verlässliche Finanzierung durch den Bund ist für die ETH Zürich unerlässlich, damit sie ihren Grundauftrag erfüllen und sich strategisch weiterentwickeln kann. Dies stärkt den nationalen Forschungs- und Entwicklungsstandort und macht die ETH zu einer der weltweit besten und kompetitivsten Hochschulen. Ohne die finanzielle Planungssicherheit ist die ETH nicht in der Lage, ihre vielfältigen Aufgaben als nationale Hochschule im internationalen Wettbewerb erfolgreich wahrzunehmen.

Eine Herausforderung sind die deutlich stärker als die Finanzierung steigenden Studierendenzahlen. Eine Verschlechterung des Betreuungsverhältnisses könnte mittelfristig den Anschluss an die weltbesten Hochschulen gefährden. Die ETH sucht nach Lösungen, um mit dem Wachstum umzugehen und die Lehrqualität zu erhalten.



Die ETH Zürich erzielt einen Gesamtertrag von 1992 Mio. CHF, wovon 1365 Mio. CHF durch Bundesmittel finanziert werden. Die übrigen 626 Mio. CHF sind Drittmittelträge (inkl. dem Erfolg aus den assoziierten Einheiten). Aufgrund von Rundungseffekten auf den verschiedenen Ebenen kann es zu geringfügigen Abweichungen bei der Summierung der dargestellten Zahlen kommen. (Bilder auf dieser Seite: ETH Zürich / null-oder-eins)

Die Reserven der ETH Zürich sind seit 2018 um fast 50 Prozent gesunken. Die ETH Zürich verfügt damit nur noch über 54 Millionen Franken an Reserven ohne Zweckbindung, die zur Deckung unvorhergesehener Ereignisse verwendet werden können. Das bedeutet, dass die ETH Zürich die ab 2025 durch den Bund in Aussicht gestellten Kürzungen der Grundfinanzierung nur mittels entsprechender Priorisierung und Leistungsabbau auffangen kann.



**Herausgeberin**

ETH Zürich

**Projektleitung**

Andrea Lingk  
Katharina Kukiolka (Stv.)

**Mitarbeit**

Rainer Borer, Jürg Brunnschweiler,  
Maximilian Buyken, Romano Crameri,  
Paul Cross, Nicole Davidson,  
Nikolaus Gotsch, Nicole Kasielke,  
Roman Klingler, Katharina Kukiolka,  
Josef Kuster, Olga Legler, Andrea Lingk,  
Anja Milz, Christoph Niedermann,  
Katharina Poiger Ruloff, Jens Poulsen,  
Claudia Riegler, Cornelia Schaub,  
Giada Esmeralda Schiavone,  
Stefan Spiegel, Norbert Staub, Hanna Wolf,  
Stephan Zimmermann, Claudia Zingerli

**Konzept**

FS Parker

**Gestaltung**

grafikvonfrauschubert

**Grafiken**

null-oder-eins

**Korrektorat und Lektorat**

sda awp multimedia

**Druck**

Neidhart + Schön Group

**Auflage**

7 000

Diese Broschüre ist ein Auszug aus dem digitalen Geschäftsbericht 2023 der ETH Zürich und erscheint in Deutsch, Englisch und Französisch. Der ETH-Geschäftsbericht erscheint in Deutsch und Englisch. Verbindlich ist die deutsche Version.

© ETH Zürich, April 2024

**Bezug**

ETH Zürich, [lager@services.ethz.ch](mailto:lager@services.ethz.ch)

**Kontakt**

Falls Sie einen Änderungswunsch für den Versand haben, wenden Sie sich bitte an: ETH Zürich, Hochschulkommunikation, [geschaeftsbericht@hk.ethz.ch](mailto:geschaeftsbericht@hk.ethz.ch)